Berlin, den 21. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 4 bis 6, Rotkohl 15—16, Möhren ungewaschen 5 bis 6, Grünkohl 18—22, Rosenkohl I 30—40, II 15—25, Rote Rüben 6—8, Kohlrüben 3—4, Feldsalat 35—40, Spinat 18—22, Zwiebeln sortiert 14—16, Sellerie 15—30, Petersilienwurzeln 10—16 (alles je 50 kg); Gewächshausgurken 100 bis 200, Meerrettich I 30—45 (beides je 100 St.); Porree 2—5 je 60 St., Petersilie grün 0,60 bis 0,70 RM. je Bund.

Inländisches Obst: Aepfel I 25—35, II 12—23, Kochäpfel 5—10, Kochbirnen 5 bis 12 RM. (alles je 50 kg).

Marktlage: Absatz in Gemüse flott, mit Ausnahme von Kohlrüben. Grüne Petersilie ist sehr gefragt.

Dresden, den 20. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 7,50, Wirsingkohl 20, Kohlrabi 15, Möhren gewaschen 10, ungewaschen 8, Karotten 10, Grünkohl 25, Rosenkohl I 50, II 45, Schwarzwurzeln 40, Rote Rüben 10, Kohlrüben 7, Feldsalat 60, Spinat 30, Zwiebeln sortiert 18, unsortiert 10, Sellerie 20+25, Meerrettich I 80, II 60, Petersilienwurzeln 20, Kartoffeln 4,20—5 (alles je 50 kg); Kopfsalat I 20, II 10, Endiviensalat 20, Porree 7 (alles je 100 St.), Radies 17 100 Bd. zu 10 St., Petersilie grün 1 Schockbund 3, Schnittlauch 4, 1 Schockbund Champignons 2 RM. je 1 Pfund.

Ausländisches Gemüse: Blumenkohl 1 Steige (9—27 St.) 2—7, Rotkohl 18, Zwiebeln unsortiert 18 (beides je 50 kg); Franz. Kopfsalat 1 Steige (24 St.) 7,50 RM.

Inländisches Obst: Aepfel I 30, II 20, Kochäpfel 15, Haselnüsse 80 RM. (alles je 50 kg).

Ausländisches Obst: Aepfel amerik. (22-kg-Kiste) 16—18, Weintrauben (10-kg-Steige) 12, Mandarinen 35, Walnüsse 40—60 (beides je 50 kg); Zitronen 4—5, Apfelsinen 8—15 RM. (beides je 100 St.).

Marktlage: Angebot mäßig, Absatz gut. Die Kleinhandelspreise lagen etwa 40—100% höher, als die Großhandelspreise.

Halle, den 18. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 10—12, Rotkohl 18—20, Wirsingkohl 15—16, Möhren gewaschen 7, ungewaschen 6, Karotten 8, Rosenkohl I 40, II 25, Rote Rüben 5, Kohlrüben 7, Zwiebeln unsortiert 15, Sellerie 10 bis 15, Meerrettich I 40, II 35, Kartoffeln 5 RM. (alles je 50 kg).

Ausländisches Gemüse: Weißkohl 10, Rotkohl 18—20 (beides je 50 kg); Blumenkohl 20—40, Kopfsalat 1 13—15 RM. (beides je 100 St.).

Obst: Aepfel I 28—28, II 10—15, Aepfel amerik. 23—30 (alles je 50kg); Apfelsinen 3 bis 10 RM je 100 St.

Marktlage: Angebot reichlich in in- und ausländischem Gemüse sowie inl. Obst, gering in ausländischem Obst. Nachfrage lebhaft.

Hamburg, den 20. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 6,50—7, Rotkohl 18—20, Rosenkohl 60—70, Butterkohl 23—25, Petersilienwurzeln ohne Kraut 20—40, Rhabarber I 35—40, II 20—30, Rote Beete 10—12, Rüben 20—28, Steckrüben 3—3,50, Sellerie 30—45, Schnittspinat 50—70, Wurzelspinat 35—40, Wurzeln rote, feldm. geb. 10—13, Zwiebeln 16—18 (alles je 50 kg), Spitzkohl 5—7, Meerrettich I 25—30, II 12—18, III 5—10, Porree 8—12, Sellerie 20—40 RM. (alles je 100 St.).

Ausländisches Gemüse: Wirsingkohl 14—16, Rotkohl 19—20, Rosenkohl 38—42, Zwiebeln 17—19 RM. (alles je 50 kg).

Inländisches Obst: Eßäpfel 15—25, ausgew. 35, Wirtschaftsäpfel 8, Birnen 15—25, ausgew. Früchte 35, Wirtschaftsbirnen 5 bis 15 RM. (alles je 50 kg).

Ausländisches Obst: Aepfel I 40—60, II 20—35 (beides je 50 kg); Weintrauben Almeria 60—75 RM. je 50 kg.

Marktlage: Zufuhren an Obst sehr reichlich, Garten- und Feldgemüse ausreichend. Obstmarkt flau, Gemüsemarkt belebt.

Frankfurt a. M., den 17. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 9—12, Rotkohl 18—22, Wirsingkohl 20—30, Grünkohl 15—20, Rosenkohl 40—55, Schwarzwurzeln 35—50, Rote Rüben 8—10, Kohlrüben 6—8, Zwiebeln 15—18, Kartoffeln gelbe 4,50 bis 5 (alles je 50 kg); Sellerie 15—60, Porree 6—10, Meerrettich 35—60 RM. (alles je 100 St.); Petersilie grün 1,80—2,50 RM. je 1 Pfund.

Ausländisches Gemüse: Blumenkohl ital. 40—50, franz. 80—160, Kopfsalat 15 bis 30 RM. (beides je 100 St.), Weißkohl 9—12, Rotkohl 16—20, Tomaten, kanarische 60—100, Zwiebeln 15—18, Schwarzwurzeln 35—50 RM. (alles je 50 kg).

Inländisches Obst: Aepfel I 20—30, II 12—18, Kochäpfel 7—10, Birnen I 12—25, Kochbirnen 6—10 RM (alles je 50 kg).

Ausländisches Obst: Mandarinen 28 bis 35 je 50 kg, Zitronen 4—6, Apfelsinen 5 bis 12 RM. (beides je 100 St.).

Marktlage: Angebot: befriedigend in inländ. Gemüse, sehr gut in inl. Obst und ausl. Obst und Gemüse. Nachfrage: nach inl. Gemüse gut, nach Obst gering.

Leipzig, den 18. Februar 1928.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 10, Rotkohl 15+20, Kohlrabi 10, Möhren gewaschen 8+10, ungewaschen 5, Schwarzwurzeln 25, Rote Rüben 6, Kohlrüben 5, Feldsalat 50, Spinat 20+25, Zwiebeln sortiert 14, Sellerie 15+20, Petersilienwurzeln 12, Kartoffeln gelbe 5, blaue 5, weiße 4,50 (alles je 50 kg); Kohlrabi 5+10, Kopfsalat I 25, II 15+20, Sellerie 6+20, Porree 5+8, Meerrettich I 40+55, II 30 (alles je 100 St.); Radies 20 je 100 Bund zu 10 St., Petersilie grün 1,50 RM. je 1 Pfund.

Ausländisches Gemüse: Zwiebeln sortiert 15, Schwarzwurzeln 35 (beides je 50 kg). Blumenkohl 50—100, Kopfsalat I 20+30 (beides je 100 St.); Tomaten alger. 8+10 RM. je Kiste.

Inländisches Obst: Aepfel I 25+35, II 15+22, Kochäpfel 10 RM. (alles je 50 kg).

Ausländisches Obst: Aepfel amerik. 50+70, Weintrauben 85, Mandarinen 35 (alles je 50 kg), Zitronen 4+10, Apfelsinen 4+10 RM. (beides je 100 St.).

Marktlage: Angebot schwach, Nachfrage gut

Stuttgart, den 18. Februar 1928

Inländisches Gemüse: Weißkohl 14 bis 15, Blaukohl 18—20, Wirsingkohl 18—20, Möhren gewaschen 6—8, Karotten 8—9, Winterkohl 20, Rosenkohl 55, Lattig-Salat 150, Rote Rüben 8—10, Kresse-Salat 50—60, Ackersalat, Freiland- 100—160, Glas- 120—150, Spinat 40—50, Zwiebeln sortiert 18—20 (alles je 50 kg), Rosenkohl 40, Endiviensalat 6—18, Sellerie 15—35, Porree 3—10 (alles je 100 St.), Schnittlauch 8—10 100 Bund zu 10 St., Radies 30—40 100 Bund zu 10 St., Petersilie grün 1,80—2,20 RM. je 1 Pfund.

Ausländisches Gemüse: Weißkohl 14, Spinat 30, Zwiebeln sortiert 18, Schwarzwurzeln 45 (alles je 50 kg); Blumenkohl 20—70, Kopfsalat 25, Endiviensalat 25—27 RM. (alles je 100 St.)

Inländisches Obst: Aepfel I 20—25, II 14—18, Kochäpfel 9—10, Birnen II 22 bis 25 RM. (alles je 50 kg).

Ausländisches Obst: Mandarinen 28 bis 30 je 50 kg, Zitronen 5 RM. je 100 St.

Marktlage: Angebot knapp mit Ausnahme von Kresse, Absatz lebhaft.

Auktionspreise.

Bremen, 20. Februar.

Gemüse.

Deutsches Gemüse:

Braunkohl 30—35, Meerrettich 9—15, Möhren, rote 6, Porree 40—45, Sellerie 33—35, Weißkohl, aus dän. Samen 3,80—5 RM. je 50 kg).

Holländisches Gemüse:

Porree 42, Rotkohl 19, Steckrüben 3, Weißkohl 7—8, Wirsingkohl 15, Zwiebeln 13—14 RM. (je 50 kg).

Französisches Gemüse:

Blumenkohl 75—85, Salat 12—14 RM. (je 100 Stück).

Obst:

Deutsches Obst:

Aepfel, div. Sorten I 14—22, II 10—13, Baumanns Reinetten 13, Borsdorfer 13—15, Champagner Reinetten 13—14, Gelber Edelapfel 18—20, Herberts Reinetten 20, Orleans Reinett. 22, Rhein. Bohn 11—14, Ramboura Reinetten 21, Roter Calville 15, Roter Streifling 21, Schöner v. Boscoop Ia 28—35, Schöner v. Boscoop I 18—22, Schöner v. Nedcria 20, Winter-Goldparmain 18, Wachsäpfel 20, Zwiebeläpfel 18 RM. (je 50 kg).

Marktlage:

Gemüse:

Blumenkohl: Infolge größerer Ankünfte von franz. Ware ließ das Interesse hierfür gegenüber der Vorwoche etwas zu wünschen übrig. Ital. Blumenkohl war nicht am Markt.

Kohl: Für Braunkohl ist die Nachfrage bei ungenügenden Zufuhren sehr regr. Rot-, Weiß- und Wirsingkohl zu den notierten Preisen langsam verkäuflich.

Möhren: Gut gefragt.

Rosenkohl: Ohne jegliche Zufuhren.

Sellerie: Bei ungenügenden Ankünften stark begehrt.

Steckrüben: Eine Ladung holl. Ware fand zu den angeführten Preisen das gewünschte Interesse.

Zwiebeln: Regelmäßiges Geschäft bei genügenden Ankünften.

Obst:

Aepfel: Die Nachfrage ließ hierfür heute etwas zu wünschen übrig. Lediglich Aepfel erster Qualität finden gute Aufnahme.

Die Marktlage in Dresden im Januar.

Da während des ganzen Monats offenes Wetter herrschte, waren fast sämtliche Artikel zu haben. Die Zufuhren an überwinterter Ware ließen am Ende des Monats merklich nach und brachten eine leichte Preiserhöhung. Dresdener Endivien gehen ganz zur Neige. Unter dem italienischen Blumenkohl ist die Hälfte gut, der andere Teil nur Schund. Aus den hiesigen Treibanlagen ist etwas Salat am Markt, reicht aber nicht aus, um den Bedarf zu decken. Französischer Freilandsalat, welcher sehr grün und hart aussieht und verhältnismäßig viel zu teuer ist, füllt die Lücke momentan aus, wird aber nur langsam gekauft. Er ist angetan, den Salatessern eher den Geschmack zu verderben. Stärker sind die Zufuhren in Treibradies, sie dürften sich in nächster Zeit mehren. Die höchste Preislage ist mit 20 Mark für 100 Bund überschritten. Auch Champignons werden knapper und teurer. In Obst wird den deutschen Aepfeln der Vorzug gegeben, da sehr schöne Qualitäten auf dem Markte zu sehen sind, welche viel preiswerter erscheinen als die teuren Amerikaner, die brutto für netto verkauft werden müssen.

Was die Kulturarbeiten selbst betrifft, so kann man von einem guten Vorwärtsschreiten in den Treibanlagen reden, so daß Ende Februar genügend schöne Ware auf dem Markte erscheinen wird.

Der große alljährliche Steckzwiebelmarkt, welcher am 7. Februar in der Großmarkthalle abgehalten wurde, hatte ungefähr 1000 Zentner hiesige Ware und einige Hundert Zentner aus anderen deutschen Anbaugebieten aufzuweisen. Auslandsangebote fehlten diesmal gänzlich. Der Absatz war ruhig, der Markt war aber trotzdem bis zur Mittagsstunde gänzlich geräumt. Infolge der nassen Witterung war die Ernte in den mittleren und großen Sorten reichlich ausgefallen, während die kleinen Sorten knapp waren.

Preise pro Zentner:

Kleine Sorten	90—120 RM.,
Mittlere Sorten	60— 90 RM.,
Große Sorten	30— 50 RM.

J. Martin.

Vom pfälzischen Obstbau.

Freinsheim veröffentlicht die Endzahlen seines Obstgroßmarktes für 1927, die folgendes Bild aufweisen: Kirschen: 11 976 Zentner im Werte von 401 196 Mark; Erdbeeren: 95 Ztr. im Werte von 5225 Mark; Joh.-Trauben: 5175 Zentner im Werte von 103 500 Mark; Heidelbeeren: 547 Zentner im Werte von 22 158 Mark; Stachelbeeren: 993 Zentner im Werte von 18 848 Mark; Birnen: 17 782 Zentner im Werte von 284 512 Mark; Pfirsiche: 1416 Zentner im Werte von 42 480 Mark; Tomaten: 1276 Zentner im Werte von 16 588 Mark; Bohnen: 316 Zentner im Werte von 4108 Mark; Mirabellen: 2229 Zentner im Werte von 57 954 Mark; Pflaumen: 1681 Zentner im Werte von 25 215 Mark; Zwetschen: 55 447 Zentner im Werte von 831 705 Mark; türk. Kirschen: 47 Zentner im Werte von 963 Mark; Aprikosen: 16 Zentner im Werte von 928 Mark; Reinel. und Portorico: 879 Zentner im Werte von 14 064 Mark; Kastanien: 20 Zentner im Werte von 380 Mark; Nüsse: 71 Zentner im Werte von 1491 Mark; Quitten: 14 Zentner im Werte von 189 Mark. Die Gesamtlieferung betrug 106 830 Zentner in einem Gesamtwert von 1 831 409 Mark.

Der Bahnversand mit den benachbarten Stationen betrug:

Freinsheim: 1782 Waggons mit 4078 Tonnen Inhalt und 397 Tonnen Stückgut = 5375 Tonnen; Weinheim a. S.: 1720 Waggons mit 6450 Tonnen Inhalt und 200 Tonnen Stückgut = 6650 Tonnen; Dürkheim: 461 Waggons mit 1194 Tonnen Inhalt und 180 Tonnen Stückgut = 1380 Tonnen (ohne Rhein-Haardt-Bahn); Lambsheim: 204 Waggons mit 804 Tonnen Inhalt und 27 Tonnen Stückgut = 831 Tonnen; Erpolzheim: 158 Waggons mit 528 Tonnen Inhalt und 20 Tonnen Stückgut = 548 Tonnen; Bockenheim: 140 Waggons mit 523 Tonnen Inhalt und 78 Tonnen Stückgut = 601 Tonnen. Gesamtversatz: 6046 Waggons mit 23 119 Tonnen Inhalt und 5837 Tonnen Stückgut = 28 956 Tonnen.

Nimmt man den Freinsheimer Wert, der einwandfrei feststeht, als Grundlage an, so ergibt der Bahnversand allein einen Wert von zirka 10 Millionen. Dazu kommt der Versand mit Wagen, Auto, Selbstverbrauch, Kriterobst usw., was auch noch eine sehr beträchtliche Summe ergibt.

(„Pfälzische Rundschau.")

Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung der Auslandseinfuhr.

Herrn Oekonomierat Robert Mayer kann wohl jeder Leser für seine eingehenden Ausführungen in Nr. 1, Jahrg. 1928, nur dankbar sein und werden wohl vom gesamten deutschen Gartenbau unterstrichen. Ich habe diese beherzigenden Worte aufmerksam gelesen und gestatte mir, ein paar Worte hinzuzufügen, die nicht als eine Erweiterung des Mayerschen Programms aufzufassen sind, sondern aus dem praktischen Leben darlegen soll, wo es tatsächlich mangelt.

Gehe ich vor Weihnachten durch einige Markthallen und Obstläden Berlins und besehe mit kritischem Auge die Obstauslagen der Händler. Ich benötige Aepfel für meine große Familie für den Weihnachtstisch und suche „Roter Eiserapfel" für den Christbaum. Es fiel mir auf, daß nur in seltenen Fällen das künstlerisch hervorragende Plakat des Reichsverbandes „Eßt deutsches Obst" ausgehängt war, und dann bemerkte ich, daß die amerikanischen Aepfel fein säuberlich blankgerieben und den Kauflustigen an erster Stelle angeboten wurden, während das inländische Obst so nebenher aufgeschichtet war, wenig sortiert, zeitweise gar nicht, jedenfalls nicht so appetitlich aufgemacht wie die Auslandsware. Doch fand ich auch gut sortiertes deutsches Obst vor, doch in seltenereren Fällen.

Bei Händlern fragte ich verschiedentlich an, warum sie das amerikanische Obst in den Vordergrund stellen? Mir wurde zur Antwort: „Das Publikum zieht es vor, da es besser aussieht!" Meine Einwendungen waren jedoch: „Deutsches Obst sei besser im Geschmack, und wenn es in besserer Aufmachung ausläge, es auch gerne gekauft würde". Mir wurde auch mehrfach erklärt, „daß der Einkauf von deutschem Obst mehr oder weniger oft ein Risiko bedeute". Man sagte mir, „daß selbst in Einheitspackungen obenauf gutes, sortiertes Obst läge und unten schlechtere Qualitäten!" Er, der Händler, bezahle oft dann I. Qualität und erhalte dafür nur 40% I. und 60% II. Qualität.

Da haben wir es! Der Händler kauft lieber das ausländische Obst, nicht nur, weil es besser aussieht, sondern auch weil er Garantie hat, daß jede Frucht gleichmäßig ist.

Deutscher Obstproduzent! Verpacke dein Obst nur in Einheitspackungen und bringe nur das wirklich gute ein. Liefere gleichmäßig gut, dann bekommt nicht nur der Händler, sondern auch das kaufkräftige Publikum Vertrauen! G.

Preisgestaltung für Aepfel auf dem Berliner Frischmarkt. 1927.

Von Heinz Kettlitz, Berlin-Wilmersdorf.

Gewissenhafte Sortierung, zweckmäßige Verpackung und Einstellung auf die Bedürfnisse des Handels und die Wünsche der Verbraucher gewährleisten dem Erzeuger flotten Absatz und angemessene Preise. — Diesen Leitsatz möge sich jeder Obstzüchter fest einprägen, und er wird zu der Einsicht kommen, daß Pfuscherei auf Kosten der Qualität, der Sortierung und der Verpackung nur den Ruf des deutschen Produktes herabsetzen. Deshalb muß er dazu übergehen, nur Qualitätsware an den Markt zu liefern.

Wie bei der Auslandsware muß der deutsche Geschäftsmann auch bei unseren heimischen Aepfeln die Gewähr haben, daß nur gute, einwandfreie Früchte zur Anlieferung gelangen, die den allerhöchsten Anforderungen genügen, und nur dann ist es auch möglich, mit dem Ausland zu konkurrieren.

Nebenstehende Preiskurve, die uns die Durchschnittspreise der „Gartenbauzentrale-Aktiengesellschaft", Berlin, veranschaulicht, zeigt uns deutlich, wie wertvoll es ist, die Früchte streng zu sortieren und solche der ersten Qualität nur in Einheitskisten auf den Markt zu bringen. Die Preisspanne von 5 RM. bis 15 RM. dürfte wohl genügen, die Unkosten für Kisten, Papier, Fracht und dgl. zu decken. Obgleich 1927 das Aepfelgeschäft so gut wie gar nicht ging, hat die Gartenbauzentrale Aktiengesellschaft Berlin einen Durchschnittspreis von 27,85 RM. erzielt, der unter Berücksichtigung der Tatsache, daß in Berlin große Mengen ausländischen Obstes zur Anlieferung gelangten, als sehr gut zu bezeichnen ist. Daß dieser Preis erzielt wurde, liegt namentlich daran, daß bei der G. Z. das Obst nicht zu jedem Preis verschleudert, sondern gelagert wird, bis sich eine günstige Absatzgelegenheit bietet.

Die Apfelernte war im Jahre 1927 wie bei Pflaumen in Süddeutschland einschließlich Bodenseegebiet sehr gut. Mitteldeutschland hatte weniger Obst geerntet und Norddeutschland fast gar nichts. Richtlinien in bezug auf die Verpackung und den Versand sind aus dem Flugblatt des „Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V." ersichtlich.

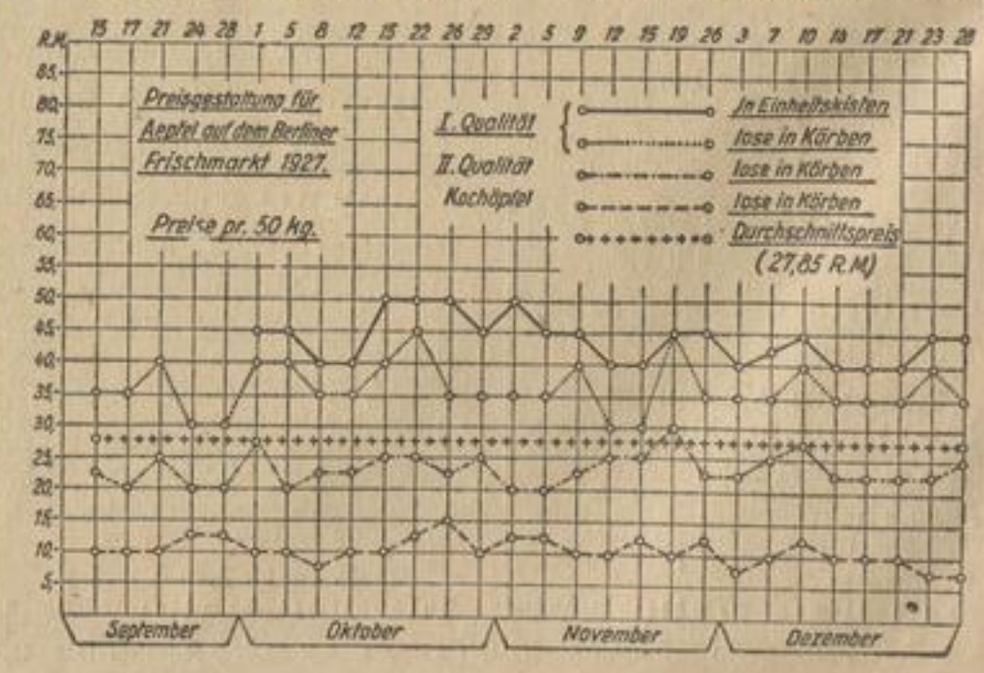
Kühlhausbestände in den Vereinigten Staaten.

Am 1. Februar 1928 gestalteten sich die Kühlhausvorräte an Aepfeln in den Vereinigten Staaten, verglichen mit den Vorräten im vergangenen Jahr und einem fünfjährigen Durchschnitt, wie folgt:

	1. Febr. 1928	1. Jan. 1928	1. Febr. 1927	5jähriger Durchschnitt am 1. Febr.
Äpfel	1 254 000	1 678 000	8 178 000	8 443 000
Birnen	9 806 000	12 260 000	10 435 000	9 874 000
Kirsche	2 321 000	3 152 000	2 037 000	—

Im Pazifischen Nordwesten verblieben zur Verschiffung am 1. Februar noch ungefähr 8000 Waggon Aepfel.

(Aus dem Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums vom 17. 2.)



SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.